

Herzlichen Glückwunsch zum Zwanzigsten!

Margret Schild – (Theatermuseum Düsseldorf / Bibliothek)

Kaum zu glauben – aber wahr: Die AKMB besteht inzwischen als Verein offiziell zwanzig Jahre!¹ In Nürnberg auf dem 104. Bibliothekartag wurde gefeiert: Die Marching Band des TSV Lauf (<http://marchingband.tsv-lauf.de/> [letzter Zugriff: 06.08.2015]) spielte auf und untermalte den ersten Teil der Geburtstagsfeier mit flotter Musik (einschließlich einer wunderbar einstudierten Choreografie) – zur Freude der Gäste, der zufällig anwesenden Passanten und der (meisten) Nachbarn. Gefeiert wurde im riz – Restaurant im zumikon in Nürnberg (<http://www.zumikon.de/> [letzter Zugriff: 06.08.2015]), zu dessen Konzept es gehört, Kunst und Alltag zusammenzubringen, wo Kunst präsentiert und diskutiert wird – mit einer Kaffee- und Getränkebar sowie einer Terrasse am Fluss inklusive. Diesen Ort nutzt auch das Institut für moderne Kunst in Nürnberg für Wechselausstellungen, und Kathrin Mayer, Leiterin der Bibliothek des Instituts und in der AKMB sehr aktiv, hatte sich zusammen mit dem Vorstand um die Organisation des Festes gekümmert.

Begrüßt wurden die Gäste, die aus dem gesamten deutschsprachigen Raum – von Wien bis Kiel, von Aachen bis Weimar – angereist waren, von Laura Held, der amtierenden Vorsitzenden der AKMB, und von Frau Dr. Anja Pröhl-Kammerer, Vorsitzende der SPD-Stadtratsfraktion, und damit der Stadt Nürnberg. Die Vielfalt der Fragestellungen, die in den vergangenen zwanzig Jahren innerhalb der AKMB zur Diskussion standen bzw. Themen der Fortbildungen waren, wurden – typisch bibliothekarisch – mithilfe eines Alphabets von Schlagworten inhaltlich beschrieben und vorgestellt. Für diejenigen, die diese Liste noch einmal nachlesen möchten – die Schlagwortliste haben die Vortragenden zur Verfügung gestellt, sie ist den Bildern vom Fest und diesem Beitrag beigelegt. Festzuhalten bleibt: Der Arbeitsalltag in den Kunst- und Museumsbibliotheken ist bunt und vielfältig, das Kennenlernen und die Beschäftigung mit neuen Themen hört so schnell nicht auf.

Auf das Wohlergehen des Geburtstagskindes konnten wir mit einem Glas Weiß- bzw. Rotwein anstoßen, uns im Anschluss an einem kalten und warmen Buffet stärken und dabei alte Kontakte auffrischen bzw. neue knüpfen. Der Gesprächsstoff ging den Gästen in dieser angenehmen Umgebung und entspannten Stimmung offen-

sichtlich nicht aus – so verflieg der Abend im Nu. Schade eigentlich ..., aber es lockte ja noch der Bibliothekartag mit seinem umfangreichen Programm! Geburtstag feiern und Geschenke gehören irgendwie zusammen. Geschenke für die Gäste wurden mittels einer kleinen Tombola verlost: Jedes Weinglas war mit einem nummerierten Zettel (weder Inventarnummer noch Signatur!) versehen, den man gegen einen „Gewinn“ eintauschen konnte (zur Verfügung gestellt von Mitgliedern der AKMB – den Museumshops bzw. den Abteilungen für Öffentlichkeitsarbeit sei es gedankt!).

Bereits mit der ersten Mitgliederversammlung in Göttingen 1995 wurde die Tradition etabliert, zumindest eine Veranstaltung pro Jahr (zum Teil öffentlich, zum Teil intern) im Rahmen des jeweiligen Bibliothekartages bzw. Bibliothekskongresses durchzuführen. Und so lässt sich sagen: Die Mitglieder der AKMB sind ganz schön herumgekommen – Göttingen, Erlangen, Berlin (mehrfach), Frankfurt am Main, Freiburg im Breisgau, Leipzig (mehrfach), Augsburg, Stuttgart, Düsseldorf, Dresden, Mannheim, Erfurt, Hamburg, Bremen, Nürnberg und nicht zu vergessen die regelmäßigen Treffen in Wolfenbüttel (in Sachen Allegro) zwischen 1995 und 2005 sowie die Orte, an denen die Herbstfortbildungen stattfanden, wie z. B. München, Heidelberg, Dresden, Köln, Wien, u. a.² Auf diese Weise entwickelte sich auch ganz konkret ein Netz von Orten, die man bei diesen Gelegenheiten kennenlernen konnte, wo man KollegInnen vor Ort und die Bibliotheken, in denen sie arbeiten, besucht hat.

Am Tag nach dem Fest veranstaltete die AKMB einen öffentlichen Workshop zum Thema „Kunst- und Museumsbibliotheken – Wo stehen wir? Wo möchten wir hin?“. Angeregt durch einen Vortrag von Harald Klinke, Institut für Kunstgeschichte der LMU München, wurde dort zum einen über die Frage „Was ist digitale Kunstgeschichte?“ diskutiert und zum anderen darüber berichtet, wie sich Umgestaltungen bzw. Neubauten auf die zugehörige Museumsbibliothek auswirken. Martin Zangl sprach über die Geschichte der Bibliothek am Westfälischen Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte in Münster (gegründet 1908) und seine eigenen, ganz praktischen Erfahrungen aus den letzten Jahren im Altbau, während der Bauphase und

nach dem Bezug des Neubaus, der im September 2014 eröffnet wurde.³ Die Bedeutung der Bibliothek als Ort sowie die enge Verbindung zwischen dem Selbstverständnis des Museums und den Aufgaben/der Rolle der Bibliothek wurden ganz deutlich. In dem anschließenden Gespräch ging es darum, auch von den TeilnehmerInnen des Workshops zu erfahren, was sie von der AKMB erwarten, welche Themen in Zukunft behandelt werden sollen. Im Rahmen der folgenden (internen) Mitgliederversammlung wurden ein neuer Vorstand gewählt,⁴ über die Arbeit des vergangenen Jahres berichtet und die Pläne für die nähere Zukunft vorgestellt.

Feste soll man feiern, wie sie fallen, und das haben wir in Nürnberg aus Anlass des „runden“ Geburtstags getan. Dank sei allen, die sich um die Vorbereitung und Durchführung gekümmert haben! Sie haben ihre Sache exzellent gemacht, denn die Gäste haben sich offensichtlich alle wohlfühlt und waren auch am nächsten Tag weiterhin interessierte TagungsteilnehmerInnen. Die Bilder, die bei der Redaktionssitzung im Juli in Bonn ausgewählt wurden, sollen

einen kleinen Eindruck von unserem Geburtstagsfest vermitteln. Hoffen wir, dass wir bzw. die Mitglieder der AKMB noch viele weitere solche Feste feiern können und dass es uns – als Voraussetzung dafür – gelingt, die Arbeit der AKMB erfolgreich fortzusetzen, und es weiterhin KollegInnen gibt, die bereit sind, sich über den eigenen Arbeitsalltag hinaus zu engagieren, Erfahrungen und Informationen auszutauschen und sich auf diese Weise gegenseitig zu unterstützen.

1. Nach dem Gründungsauftrag und der Benennung eines Organisationskomitees 1993 in Leipzig wurde die AKMB im Frühjahr 1995 offiziell gegründet.
2. Einzelheiten siehe <http://www.arthistoricum.net/netzwerke/akmb/wir-ueber-uns/geschichte/> [letzter Zugriff: 06.08.2015].
3. Informationen über das Museum siehe <http://www.lwl.org/LWL/Kultur/museumkunstkultur/> [letzter Zugriff: 06.08.2015].
4. Siehe dazu „Der neue Vorstand stellt sich vor“ in diesem Heft S. 51–52.

AKMB – Schlagwortketten von A bis Z

A	Allegro	Auktionskatalog	arthistoricum.net
B	Büchermarder	Bildarchiv	Bestandserhaltung
C	Chaos	Crowdfunding	Computer
D	Digitalisierung	Dokumentation	Dublette + DFG
E	Erwerbung	Etat	Eselsohren
F	Fachgruppen	Fortbildungen	Formalerfassung + Facebook
G	Glossar	Gebührenordnung	GND
H	Heidelberg	Herbstfortbildung	Haushaltsplan
I	International	Informationskompetenz	Internet + Initiative Fortbildung
J	Jahresfeier	Jubelfest	Jubiläum
K	Katalogisierung	Kunstabibliothek	Karteikarte
L	LeserIn	Literatur	Lobbyarbeit
M	Museumsbibliothek	Mailingliste	Mitgliederversammlung
N	Notfallplan	News	Normdaten
O	OPL	Online	Open Access
P	Profil	Prozessmanagement	Provenienzforschung + Preußische Instruktionen
Q	Quer	Quote	Qualitätsmanagement
R	RAK	Recherche	RDA
S	Sammeln	Service	Social Media
Sch	Schlagwort	Leihschein	Schwangerschaft
ST	Steyler Missionare	Standard	Stichwort
T	Tausch	Austausch	Schriftentausch
U	URL	Unbequem	Urheberrecht
V	Vorstand	Vielfalt	Virtuell
W	Workshop	Website	W-LAN
X	XML	XXL	XXS
Y	Yirmi = 20 auf Türkisch		
Z	Zwanzig / Ziele / Zahlen / Zettelkatalog / ZLB / Zukunft / Zitat / Zertifikat / Zeitmanagement...		
	Schluss!!		



Die Marchingband des TV Lauf spielt auf – die Feier zum 20. Geburtstag der AKMB kann beginnen!



Herzlich willkommen zur Geburtstagsfeier – die Kassenwartin Anja Westermann begrüßt die Gäste und versorgt sie gleich mit Werbematerialien der AKMB.



Auch die AKMB bekommt ein Geschenk – ein Druck mit dem Nürnberger Rathaus als Motiv.



Jetzt fehlt nur noch der Wein, dann können wir auf das Wohl des Geburtstagskindes anstoßen! Was mag sich wohl hinter den Nummern verbergen?



Die Marchingband in Aktion.



Die Vorsitzende Laura Held begrüßt die Gäste.



20 Jahre Arbeit der AKMB in Schlagworten von A bis Z. Trotz der vielen Themen (und Arbeit) scheint das alles großen Spaß zu machen ...



Networking Teil I



Geschenke, Geschenke – Die Gäste sollen nicht nur die Erinnerung an einen schönen Abend mit nach Hause nehmen! Jetzt wissen wir, was die Nummern an den Weingläsern bedeuten.



Abb. 10: Ist das wirklich alles für uns?? Die Gäste sind erfreut und können es kaum glauben!



Abb. 11: Networking Teil II



Abb. 12: Mit Musik geht alles leichter ... ein Augen- und Ohrenschaus.